

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**


**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**


**Nürnberg, [1517]**


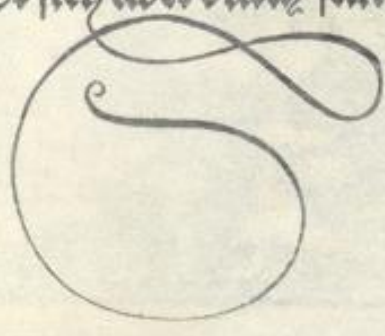
**VD16 M 1649**

Wie der Tewrdanck auf dem Gemen Zeid am durchlassen der wynndt  
erhub und überausz wolt geworffen haben des Er sich aber durch sein  
schicklichhait enthielt

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

  
Für den Held nieman lieber wer  
Darneben cracht Er mit geser  
Den Helden zubringen in den tode  
Wiewols der allmechtig got  
Nye über In verhängen wolt  
Dann Er Im was mit gnaden hold.

  
Wie den Tewrdanc auf dem Gemfen feid am durch  
lassen der wyndt erhüb vnd über auß wolt geworffen ha  
ben des Er sich aber durch sein schicklichait enthielt.





56  
Gehlanngdarnach auf einen tag  
Onfalo die morgen rot sah  
Gedacht gewiss wurde hewt enntstan  
Ein winde mocht Ich den Lewren man  
Bringen an das gembsen geiaid  
So hoffet Ich Er kem in laid  
Bald Er darzu dem Lewrdannck gieng  
Adic Im Brureden anfieng

2  
Ist es hewe so hayter vnnnd schön  
Es wer güc nach gembsen sügan  
Darumb habe Ir herz ein lust darinn  
So müge Ir wol pald geen dahin  
Dann all sach ist bestellet wol  
Tewrdannet sprach Ich Euch volgen sol  
Gieng also dahin an das fald  
Vnsalo het aim knecht beym aid  
Gebotten wann In deucht das wolt  
Kbomen ein gros windt als dann solt  
Er In hayssen durchlassen sich  
So wurd Er kumen zu aim stich  
Vnnnd einen Gembsen außwerffen  
Der Jeger sprach last mich newr gan  
Ich hoff nach Ewrm willen süchan  
Vnsalo versprach Im ein lon  
Der Jeger kam zu dem Tewrdannet  
Fann In in ainem scharpffen gannge  
Als den ieger daucht sein deit  
Das der windt am seristen weit  
Schry Er den Edlen Helden an  
Herz müge Ir Eucham schaffe durch lan  
Hie vnnnden bey mir in der wände  
Hac ein stolzer gembs seinen stande

Der Held sprach Ich wil das wol thon  
Vnd wolt sich an seim schaffe durchlon  
Da weec dermassen ein winde  
Das Er den Held erhüb geschwinde  
In alle hoch an seinem schaffe  
Tewrdannck sich bald aus seiner krafft  
Schwang mit den füessen in den tag  
Durch dasselb Er gewan die wag  
Vnd begreyff den velsen wider  
Mit den eyssen sonnst wer Er nider  
Gefallen gewislich zu todt  
Sein schaffe halff Im aus aller not  
Dann der was starck vnd darü güc  
Da Er das merckte gieng Er mit huc  
Weyßlich wider auf die eben  
Gedachte Im mir ist mein leben  
Bestanden nie in grosser fer  
Als yetzund dann Ich leichtlich wer  
Zu todt gefallen gannet vnd gar  
Vnfalo sprach herz ist es war  
Wie müge Ir doch haben getan  
Tewrdannck beige Im all sachen an  
Vnfalo sich gleich stellen thet  
Als ob Er darumb gross leid het

Doch was Im grunde sein maynung nie  
Sonnder täglich sein ger vnnnd die  
Das der Held solte vmbtömen  
Damic nie wurde genomen  
Von Im vnnnd seinen gefellen  
Das Regimente darumb Sy wellen  
Durch die vnnnd ander listigkait  
Zwingen den Held In angst vnnnd laid

Werdannck der begab sich in ein mercklich geserli-  
chait mit einer hachtpüchsen aus rartzung Onfalo.

*Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.*